

Eichenzell, Pfarrkirche St. Peter und Paul

Katholische Pfarrkirche

Eichenzell war bis 1785 Filiale der Pfarrei Florenberg. (Von 1530 – 1603 evangelisch) Seit 1785 eigene Pfarrei.

Eine Kapelle wird 1340 genannt. Von 1794 – 1798 fand der Gottesdienste in der Schlosskapelle Fasanerie (Adolphseck) statt, danach in der Kapelle des Eichenzeller Schlosses¹. Die heutige Kirche ist 1833 in klassizistischem Stil erbaut worden.

Orgel

17. Jh. Orgel vorhanden

1794 Schließung der Kirche wegen Einsturzgefahr. Auf Vorschlag des Orgelbauers Johann Brehler soll die Orgel nach Roßbach bei Hünfeld verkauft werden, was wahrscheinlich unterblieb². Die Orgel wurde anschließend im Eichenzeller Schloss aufgestellt, wo die Gottesdienste stattfanden.

1827 Pläne für die Beschaffung einer anderen Orgel. Der Landesherr Kurfürst Wilhelm der II. von Hessen-Kassel verfügt:
„Wir haben beschlossen, dass die im Schloß Fasanerie bey Fulda im Vorrath befindliche Kirchenorgel an die St.-Severi- oder Garnison-kirche in Fulda, und die in dieser Kirche befindliche kleine Orgel an die Kirche in Eichenzell abgegeben werden soll.“³
Die Orgelversetzung nach Eichenzell ist aber scheinbar unterblieben⁴, da es 1833 von der alten Eichenzeller Dorforgel heißt, der Organist Weidlein habe sie „18 Jahre gespielt und gepflegt.“⁵

1833 Das alte Instrument wird von Lehrer Weidlein aus Eichenzell im neuerbauten Kirchenraum wieder aufgestellt. Ein Orgelneubau ist aber bereits geplant.

1836 Reparatur durch Andreas Schneider aus Allmus bei Fulda.

1838 Neubau durch Georg Ratzmann, Ohrdruff (I/13):

Manualwerk (C-d ³)		Pedalwerk (C-c ¹)	
Prinzipal	8'	Subbass	16'
Bordun	8'	Oktavbass	8'
Flöte	8'		
Gamba	8'		
Harmonika	8'		

¹ Notizen zur Geschichte der Seelsorgebezirke der Diözese Fulda, 1972; S. 66

² BGV, Akte Roßbach I, 1794.

³ Fuldaer Geschichtsblätter, 1964. Seite 135. (Der größte Teil des ehemaligen Fürstbistums Fulda war 1815 an Kurhessen gekommen.) Man sehe auch Eichenzell – Schloss Fasanerie!

⁴ Die Orgel aus Schloss Fasanerie ist damals allerdings nach St. Severi in Fulda gekommen.

⁵ BGF, Akte Eichenzell I. (Demnach kann es sich nicht um die versetzte Severi-Orgel aus Fulda gehandelt haben.) Dieser genannten Akte sind auch die folgenden nicht bezeichneten Angaben entnommen.

Prinzipal	4'
Gemshorn	4'
Flöte	4'
Rauschpfeife 2fach	2 2/3'
Flageolet	2'
Mixtur 4fach	2'

Spielhilfen: Pedalkoppel

System: Schleifladen, mechanische Traktur

Prospektgehäuse: Zwischen 2 Pilastern ein pfeifenloses Figurenfeld; dann je 3 Pfeifenfelder zu beiden Seiten, von denen das mittlere harfenörmig angelegt ist.⁶

(Prospektteile im neuem Gehäuse, vom Orgelneubau 2009, mit verbaut)

Die alte Orgel kommt nach Ried bei Fulda, wo sie nicht erhalten ist.

1855 Reparatur durch Joseph Oestreich für 86 Gulden⁷

bis 1922 Betreuung durch Wilhelm Oestreich, Bachrain.⁸

1932 Reparatur durch Gustav Steinmann, Vlotho.⁹

1965 Neubau durch Gebr. Späth (II/17):

Hauptwerk (C-f ³)		Schwellwerk	
Prinzipal	8'	Koppelflöte	8'
Gedackt	8'	Prinzipal	4'
Salizional	8'	Nachthorn	2'
Rohrflöte	4'	Terzzimbel 3fach	
Flageolet	2'	Krumhorn	8'
Mixtur 3fach	1 1/3'		
Trompete	8'	<i>Tremulant</i>	
Pedalwerk (C-d ¹)			
Subbass	16'		
Zartbass	16'		

⁶ Die Harmonika war im ursprünglichen Kostenplan nicht enthalten, ebenso wenig wie die Rauschpfeife, an deren Stelle eine einfache Quinte 2 2/3' vorgesehen war. Ratzmann hat dann „aus eigenen Stücken“ der Quinte den 2' Chor angefügt. Er nennt dieses Register auch „Quintzimbel“.

Zur Finanzierung hat auch die Filiale Welkers beitragen müssen.

⁷ Hessisches Staatsarchiv Marburg, Pfarrbaurechnungen II/2 Eichenzell, 1855

Die Prospektpfeifen der Ratzmann-Orgel wurden 1965 im Saal des Schlosses zu Eichenzell in Form eines Freipfeifenprospektes als stummes Wandornament angebracht

⁸ Mitteilung von Frau Berta Latsch geb. Oestreich, Eichenzell, 1966. Die Reparatur 1922 war Wilhelm Oestreichs letzte Arbeit als Orgelbauer.

⁹ Archiv der evang. Pfarrei Gersfeld, Orgelakten 1932.

Prinzipalbass	8'
Gedacktbass	8'
Choralbass	4'

Spielhilfen:

Koppeln: 3 mechanische Normalkoppeln (nicht in der freien Kombination registrierbar).

Sonstige Spielhilfen: 1 freie Kombination, Tutti, Auslöser, Schwelltritt.

System: Schleifladen, mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur. Neuer, freistehender Spieltisch.

Prospektgehäuse: Ratzmann von 1838.

Unter dem Hauptwerksprospekt das neu eingebaute Schwellwerk mit Holzjalousien.¹⁰

Bis 1973	Betreuung durch A. Späth, seitdem durch die Fa. Krienbrink. ¹¹
2009	Neubau durch Firma Sandtner, Dillingen. In der Klanggestalt (II/30).

¹⁰ Eig. Aufzeichnung 1966. Im Pfeifenlosen Mittelfeld wurden 1965 die Figuren des David und der Lyra vertauscht aufgestellt: Die Davidsfigur stand ursprünglich unter der Lyra.

¹¹ Mitteilung des Pfarrers 1976.